



# Zwischen Kinderschutz und Paardynamik - Erfahrungen aus der praktischen Arbeit mit hochstrittigen Eltern

Workshop auf dem 8. Fachtag des Kinderschutz-  
Zentrums Köln

*Hocheskalierte Elternkonflikte als wachsende  
Herausforderung für Jugendhilfe und Familienrecht*

Köln, 16.11.2016

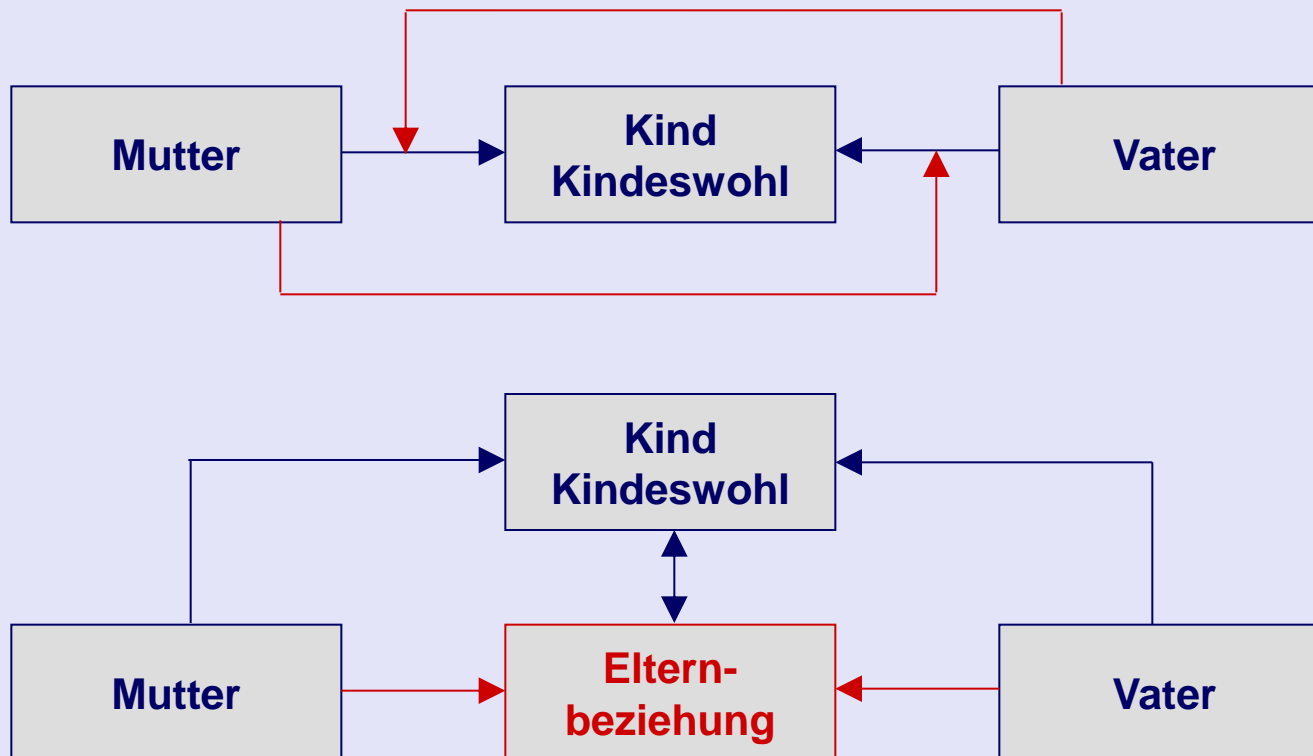
Stefan Hauschild

---



# Einleitung: Systemische Vorbetrachtung

Ein kleines Beispiel einer telefonischen Anmeldung zu einer angeordneten Beratung: Die Unmöglichkeit der Metaperspektive





# Mögliche Themen des Workshops

- Von Terministreitigkeiten und E-Mail-Lawinen: Der äußere Rahmen der Beratung
- Zwischen systemischer Beratung und affektiver Rahmung: Methoden der Beratung
- Von Schutzräumen und Zusammenarbeit: Kooperation mit anderen Professionellen
- Zwischen Partizipation und Heraushalten: Beteiligung von Kindern an der Beratung
- Selbst- und Fremdfürsorge und -vorsorge: Der/die Berater/in im Beratungsprozess
- Exkurs: Mediale Konfliktverstärker



# Von Terminstreitigkeiten und E-Mail-Lawinen: Der äußere Rahmen der Beratung

*„Als Einstieg haben sich Einzelgespräche bewährt, dann ein gemeinsames Gespräch mit nachfolgender Entscheidung, ob die KlientInnen den Einstieg in die Beratung geschafft haben.“<sup>1</sup>*

*„Termine werden nur mit beiden Eltern gemacht. Diese haben die Verantwortung für deren Zustandekommen.“<sup>1</sup>*

*„Erfahrene BeraterInnen berichten von zwei unterschiedlichen Vorgehensweisen [...]: Manche kommen den KlientInnen mit den Beratungsterminen entgegen und bieten diese auch abends oder Freitag-nachmittags an; andere machen dagegen enge Terminvorgaben zum Indikator für die Motivation der KlientInnen.“<sup>3</sup>*

- Einzelgespräche und gemeinsame Gespräche
- Beratungssettings (ein oder zwei BeraterInnen)
- Flexibilität bei der Terminvergabe
- Umgang mit Vorinformationen von Eltern und anderen Institutionen
- Räumliche Gegebenheiten (Wartebereich)
- Informationsaustausch am Telefon und per E-Mail
- Standardverfahren (Regelorientierung) und individuelle Entscheidungen (Situationsdiagnostik, Beziehungsorientierung)



# Zwischen systemischer Beratung und affektiver Rahmung: Methoden der Beratung

## Stufenplan für die Hochkonfliktberatung<sup>3</sup>

- Diagnostik des Konfliktes mit den Eltern
- Psychoedukative Elemente
  - Folgen von Scheidung bzw. Trennung
  - Belastungen der Eltern und Kinder
  - Varianten von Umgangs- und Sorgerechtsregelungen
- Aushandlungsprozess über die strittigen Fragen
- Längerfristige Begleitung der gefundenen Lösungen

*„Es gibt kein standardisiertes Beratungsverfahren, sondern es wird fallspezifisch ein möglichst breites methodisches Instrumentarium genutzt. Wichtig hierbei erscheint vor allem, die Eltern zur Mitarbeit zu motivieren; sowohl durch kleine Erfolge, als auch durch Einstellungsveränderungen.“<sup>3</sup>*

## Stabilisierung:

- Affektive Rahmung
- Beziehungsarbeit
- Ressourcenorientierung
- Verstehen der individuellen Position der Elternteile

## Veränderung:

- Zirkuläres Fragen
- Umdeutung
- Lösungsorientierung
- Werben für die Metaposition und die Sicht des Kindes



# Von Schutzräumen und Zusammenarbeit: Kooperation mit anderen Professionellen

*„Es befassen sich in der Regel sechs Berufsgruppen mit hochkonflikthafter Trennungs- und Scheidungsfamilien. Dies sind:*

- *RechtsanwältInnen,*
- *RichterInnen,*
- *JugendamtsmitarbeiterInnen,*
- *BeraterInnen,*
- *Verfahrensbeistände und*
- *psychologische Sachverständige.*

*Sie gehören sowohl dem Jugendhilfe- als auch dem Rechtssystem an.“<sup>3</sup>*

Zentrale Themen fallübergreifender Kooperation<sup>3</sup>

- Bestimmung von Verfahrensweisen
- Vereinbarung der Strukturen für Fallübergaben und Informationsaustausch
- Festlegung fachlicher Standards
- Austausch des Fachwissens und Klärung der verwendeten Begriffe

Themen des fallbezogenen Informationsaustauschs<sup>3</sup> (Schweigepflicht beachten!)

- Inanspruchnahme des Erstgesprächs
- Fortdauer der Beratung
- Unterbrechung oder Abbruch der Beratung durch die Eltern
- Beendigung der Beratung durch die Beratungsstelle
- Ergebnis der Beratung: Vereinbarung zwischen den Eltern
- **Gründe für das Scheitern der Beratung**
- **Situation des Kindes**
- **Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung**



# Zwischen Partizipation und Heraushalten: Beteiligung von Kindern an der Beratung

*„Ich halte es für ethisch nicht verantwortbar, den Kindern zumindest in deren Gefühl die Verantwortung zuzuschieben. Von daher richtet sich der Hauptmerk auf die Eltern.“<sup>1</sup>*

*„Die beraterische Erfahrung zeigt, dass die Eltern aufgrund ihrer persönlichen Krise häufig primär ihre eigenen Interessen und weniger die der Kinder wahrnehmen können. Daher sollten die Kinder [...] grundsätzlich in den Beratungsprozess einbezogen werden.“<sup>4</sup>*

*„Wirksame Interventionen bei Hochkonflikttrennungen müssen sowohl die Interessen der Eltern als auch die der Kinder berücksichtigen: weder die alleinige Konzentration auf die Eltern, noch auf die Kinder erscheint ausreichend.“<sup>3</sup>*

- Planung der Settings (eher Einzelgespräche mit Kindern als Familiengespräche)
- Berücksichtigung von möglichen Loyalitätskonflikten
- Schutzraum des Kindes (Schweigepflicht und Transparenz der Informationsweitergabe)
- Nutzung von psychodiagnostischen, kindertherapeutischen und heilpädagogischen Kompetenzen [in der Beratungsstelle] in Abhängigkeit vom Alter und von der Situation des Kindes, z. B.:<sup>5</sup>
  - Kindbezogene diagnostische Methoden
  - Gruppen-Interventionsprogramme für Scheidungskinder
  - Beteiligung von Kindern in Orientierung an spieltherapeutischen Konzepten



# Selbst- und Fremdfürsorge und -vorsorge: Der/die Berater/in im Beratungsprozess

Die Beratung von hochkonflikthaften Familien kann auch für die Beraterinnen sehr belastend sein. Dies sollte institutionell und individuell Berücksichtigung finden:

- Möglichkeit der Co-Beratung
- Wechsel von Beratungen hochkonflikthafter Familien und anderen Beratungen
- Zeitplanung
- Teambesprechungen und Supervision
- Selbsterfahrung und Fortbildung
- Verantwortung für den Prozess, nicht das Ergebnis
- Wertschätzung kleiner oder vorläufiger Erfolge

*„Eine wirtschaftliche Expertise des Forschungsprojektes zeigt, dass sich Investitionen in Hochkonfliktberatung rechnen: Für die öffentliche Hand zahlt sich die Einrichtung von Stellen in diesem Bereich im Vergleich zu den Folgekosten schon dann aus, wenn Beratung nur in einem von zehn Fällen erfolgreich ist (Roos & Gimber-Roos, 2010).“<sup>3</sup>*





## Exkurs: Mediale Konfliktverstärker

- Gefühlter Zwang zur sofortigen Antwort und Verführung zur ungefilterten Reaktion<sup>2</sup>
- Glücklich ist, wer vergisst? - Das Netz vergisst nie!<sup>2</sup>
- Das Ende der Vertraulichkeit - Das Netz petzt alles an alle!<sup>2</sup>
- Die Welt der „Trolle“ - Fehlende Beißhemmung durch Anonymität<sup>2</sup>
- Der bedrohte Selbstwert - Im Spiegel von (zu) vielen, „Bewertungsoverkill“<sup>2</sup>
- Selbstbestätigung in Insiderforen und Abschottung gegen andere Informationen („Lügenpresse“)<sup>2</sup>
- „Lernen am Modell“: Der Wahlkampf in den USA



# Literatur

- <sup>1</sup> Aussagen aus einer kleinen Umfrage 2011 nach der Reform des FamFG, zit. nach Pelzer, K. (2011). *Lösungsversuche bei „Hochstrittigkeit“*. *Erfahrungen aus der Beratungspraxis und Anregungen aus systemischer Perspektive*.
- <sup>2</sup> Pelzer, K. (2011). *Lösungsversuche bei „Hochstrittigkeit“*. *Erfahrungen aus der Beratungspraxis und Anregungen aus systemischer Perspektive*.
- <sup>3</sup> Dietrich, P. S., Fichtner, J., Halatcheva, M. & Sandner, E. (2010). *Arbeit mit hochkonflikthaften Trennungs- und Scheidungsfamilien: Eine Handreichung für die Praxis*. München: Deutsches Jugendinstitut e.V.
- <sup>4</sup> Normann, K. & Mayer, S. (2013). Anforderungen an die Beratung mit Hochkonflikt-Familien. In: Walper, S., Fichtner, J. & Normann, K. (Hrsg). *Hochkonflikthafte Trennungsfamilien*. Weinheim: Beltz.
- <sup>5</sup> BKE (2005). (Hrsg.). *Zur Beratung hoch strittiger Eltern*. BKE-Stellungnahme. Informationen für Erziehungsberatungsstellen 1/05.